



„Aus Alt und Neu einen Stoff, ein Bauwerk zu weben, wobei die alten und neuen Fäden sichtbar bleiben sollen.“



# MUSEUM WERDENFELS

## Erweiterung - Aufstockung und Neubau

Die Museumserweiterung betrifft die Erneuerung und Aufstockung des ehemaligen Stallanbaus und dem Ergänzungsbau im westlich angrenzenden Museumshof. Typologisch sollen sie dienenden Charakter ausdrücken entsprechend der historischen und landwirtschaftlich geprägten ehemaligen Rückgebäuden an der Ludwigstrasse.

Die nach außen wirkenden Details für Dach und Wand sind neuinterpretierte Anleihen aus der alpinen Formensprache. Das betrifft insbesondere die flache Satteldachform und die Holzkonstruktion ab dem 1. OG mit teilweise in Laubenschnittmuster aufgelöste Holzfassade.

Die wiederhergestellte Treppenanlage dient nicht nur als vertikale Erschließung, sondern ist - entsprechend ihrer Bedeutung im westlichen Ausstellungstrakt - als Raumskulptur gestaltet mit Ausstellunsnischen in der Treppenwange. Die Farbgebung bezieht sich auf das historische Haupt-Treppenhaus. Zusammen mit dem kühlen Zenitlicht entwickelt die Farbe eine gebläute Aura, die sich atmosphärisch wahrnehmbar von den mit Warmlicht ausgeleuchteten Museumsbereichen unterscheidet.

Durch Klären der Bestandsgrundrisse - mit analogen Ergänzungen und Verbindungen zum Neubau - lässt sich ein Erschließungsrückgrat in Längsachse durch das Museum bilden, das die Orientierung erheblich erleichtert. Hier liegen die zwei Treppenanlagen und der neue Aufzug, welcher nun auch den Bestandsbau des Vordergebäudes barrierefrei erschließt.

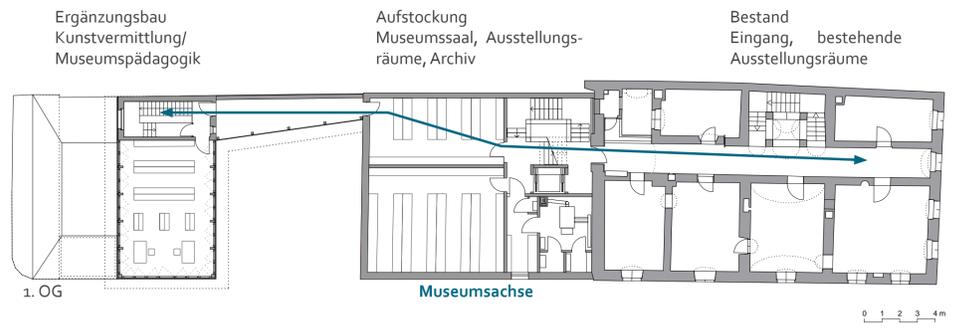
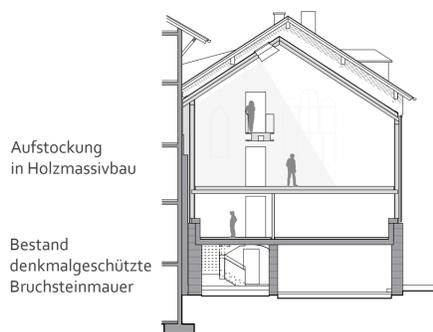
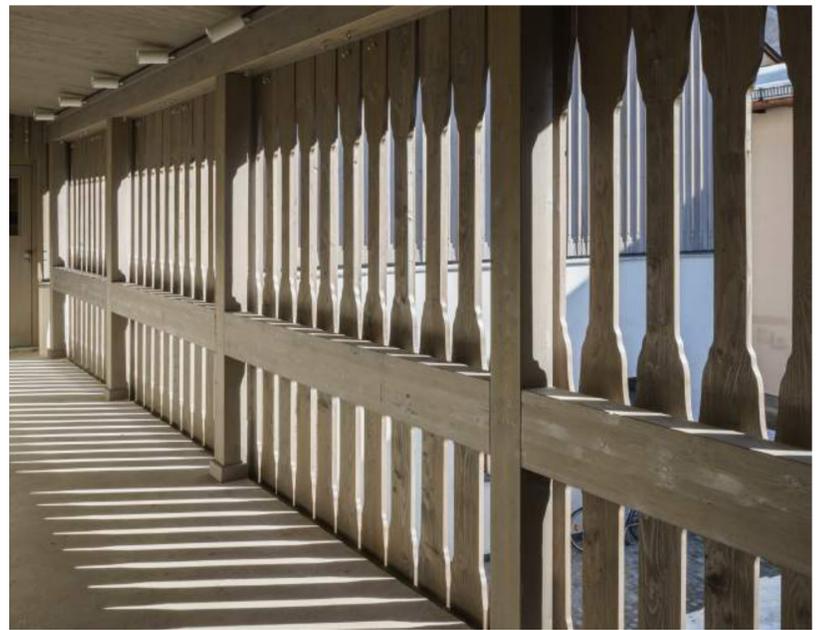
Am dramaturgischen Endpunkt des Museumsbesuchs steht der neue zweigeschoßige Saal. Durch dessen Luftraum führt eine Brücke, welche andere Perspektiven auf die Ausstellungsstücke ermöglicht. Sie endet in einem Erker mit Ausblick auf das Zugspitzmassiv.

## Besonderheiten Holzbaukonstruktion

Das freitragende und stützenfreie Treppenhaus ist in Massivholzweise gebaut, welches innovative biegesteife Treppenknicke hat, die mittels HSK-Lochbleche verleimt sind. Die Dachkonstruktion des Neubaus ist als Faltwerk ausgeführt mit einer Dachscheibe aus Brettsperholz. Am Giebel verfügt nur über ein Zugband.

Die mehrgeschossige, belüftete Holzfassade wurde als dicht geschlossene, mit Leisten abgedeckte Schalung für den Einsatz in Gebäudeklasse 5 konzipiert, in Gleichwertigkeit einer schwer entflammaren Fassade mit auf Abbrand dimensionierten Holzquerschnitten.

„regionale Weitläufigkeit: Die Verankerung des Baus in Bestand, Tradition und Ort steht nicht im Widerspruch zum Zeitgenössischen und zur Auseinandersetzung mit der Welt“



Ergänzungsbau  
Kunstvermittlung/  
Museumspädagogik

Aufstockung  
Museumssaal, Ausstellungs-  
räume, Archiv

Bestand  
Eingang, bestehende  
Ausstellungsräume

1. OG

Museumsachse

0 1 2 3 4m